



PZH 2000
Die beste Panzer-
Haubitze der Welt



„CONSUL“ 1922
Rechtsextremer
Terror in Weimar

DIE LEGION
Explosiver Einsatz
im Dschungel



Clausewitz

Das Magazin für Militärgeschichte

Clausewitz

2/2022
März | April
€ 6,50
A: € 7,20
CH: sFr 11,00
Be, Lux: € 7,70
NL: € 7,90
SK, I: € 9,20



NEBELWERFER 41
Das Erfolgsgeheimnis
der deutschen Stalinorgel

Tiger 1944

Angstgegner der Alliierten



**Duell
TIGER vs.
SHERMAN**



VIETNAM 1945
Die wahre
Ursache des
Vietnamkrieges



BANNOCKBURN 1314
So bezwangen die Schotten
die englische Übermacht



A. W. SUWORROW
Der unterschätzte
Top-Gegner Napoleons

Die beste Strategie: jetzt im Abo lesen!



Meine Vorteile im Jahresabo:

- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis.
- ✓ Ich erhalte jede Ausgabe bequem und sicher frei Haus.
- ✓ Ich erhalte eine Prämie meiner Wahl gratis dazu.

**Ihr Geschenk
GRATIS!**

Original Bergmann-Fliegeruhr*

Zeiger und Indexe mit Leuchtmasse ausgelegt, Gehäuse Ø ca. 40 mm, schwarzes PU-Lederarmband mit Kroko-Prägung, in edlem Filzetui.



* solange Vorrat reicht, sonst gleichwertige Prämie

Jetzt Jahresabo sichern unter
www.clausewitz-magazin.de/abo



Der Tiger Ausf E „131“ des Tank Museums in Bovington dreht eine Runde vor Zuschauern, Aufnahme von 2018

Foto: picture-alliance/empics | Ben Birchall

Liebe Leserin, lieber Leser,

als der US-amerikanisch-britische Kriegsfilm *Herz aus Stahl* (Originaltitel *Fury*) mit Hollywoodstar Brad Pitt in der Hauptrolle Anfang 2015 in die deutschen Kinos kam, sahen die Zuschauer einen echten Panzerkampfwagen VI Tiger auf der Leinwand im „Einsatz“. Anders als in unzähligen anderen nationalen und internationalen Filmproduktionen, „fauchte“ hier eine echte stählerne Raubkatze und keine merkwürdige Konstruktion, die den schweren Kampfpanzer nachahmen sollte.

Der filmisch verewigte Tiger VI Ausf E stammt aus dem Panzermuseum Bovington im englischen Dorset und zählt zu den wenigen erhaltenen Exemplaren des Panzerkampfwagen VI und ist sogar fahrbereit.

Sein Kontrahent, ein Sherman-Panzer, trägt im Film den Namen *Fury* (deutsch: Wut/Rage) und stammt ebenfalls aus dem Fahrzeugbestand des Tank Museums in Bovington. Die Panzerbesatzungen im Kinostreifen liefern sich heftige Duelle, bei denen der *Fury* seinen wuchtigen Widersacher letztlich ausschaltet.

Im Zweiten Weltkrieg standen sich 1944 nach der Invasion Tiger- und Sherman-Panzer in der Normandie in tödli-

chen Gefechten auf dem realen Schlachtfeld gegenüber und waren erbitterte Gegner.

Wie schlugen sich die Panzer im direkten Duell? Welche Stärken und Schwächen machten sie besonders gefährlich beziehungsweise verwundbar? Antworten auf diese und weitere spannende Fragen rund um die Kettenkolosse Tiger und Sherman erhalten Sie in unserer aktuellen Titelgeschichte „Stählerner Showdown“ auf den Seiten 12 bis 33 der vorliegenden Ausgabe.

Zudem möchte ich Sie auf ein besonderes Extra aufmerksam machen: Diesem Heft liegt ein *Clausewitz*-Poster zum Thema „Tiger versus Sherman“ bei!

Bitte beachten Sie auch unser neues *Clausewitz*-Spezial über die größten Kesselschlachten an der Ostfront.

Eine kurzweilige und erkenntnisreiche Lektüre wünscht Ihnen

Dr. Tammo Luther
Verantwortlicher Redakteur



INHALT

TITELTHEMA



Tiger versus Sherman 1944: Stählerner Showdown

In der Normandie prallen massenhaft angelandete Sherman-Panzer auf wenige deutsche Tiger. Welche Stärken zeichnen die Kontrahenten auf Ketten aus, welche Schwächen machen sie verwundbar?

12

Gut gebrüllt, Tiger?

Im Juni 1944 entbrennt in der nordfranzösischen Gemeinde Villers-Bocage ein denkwürdiges Panzerduell, das besonders mit einem Namen verbunden ist: Michael Wittmann

26

Kolossaler Störenfried

Im Rahmen der schweren Kämpfe um das Tor nach Paris liefern sich alliierte und deutsche Panzer heftige Gefechte, in deren Verlauf Tiger immer wieder für Unruhe bei den Alliierten sorgen

30



Foto: ulstein bild - mirrorpix; SZ Photo / Scherl / Bridgeman Images

62

Nebeltruppe der Wehrmacht

Raketenwerfer
im Fronteinsatz



36

Indochina 1945

Wem gehört
Vietnam?

48

Hellcat
Trumpf der
US-Luftwaffe?



70

Edward II.
Schmach gegen
die Schotten



42

PzH 2000
Rückgrat
der Artillerie

KRIEGER, SÖLDNER & SOLDATEN

**Philipp von Makedonien:
Machtmensch & Meisterstrategie**

Der Vater Alexanders des Großen schafft das Fundament für die epochalen Eroberungszüge seines legendären Sohnes

34

KRIEGE, KRISEN & KONFLIKTE

Indochina 1945: Verlorener Sieg

Französisch-Indochina ist eine kostbare Kolonie – und deshalb sehr begehrt. Als die Japaner 1945 abziehen und Frankreich als Machthaber zurückkehrt, sieht alles zunächst wie früher aus. Doch Paris hat die Rechnung ohne das vietnamesische Volk gemacht

36

MILITÄR UND TECHNIK

**Panzerhaubitze 2000:
Königin der Artillerie**

Die PzH 2000 der Bundeswehr ist ein starkes Stück und das Rückgrat der deutschen Artillerie – sie zählt zu den modernsten Rohrwaffensystemen weltweit

42

MILITÄRTECHNIK IM DETAIL

Grumman F6F „Hellcat“: Der Zero-Jäger

Die japanische Mitsubishi A6M „Zero“ ist ein hervorragendes Flugzeug und macht den Alliierten im Pazifik stark zu schaffen. Als die USA die neue „Hellcat“ ins Rennen schickt, wendet sich das Blatt am Himmel

48

MENSCHEN & GESCHICHTEN

**Erlebnisse eines Fremdenlegionärs:
Mörderische Mission Profonde (2)**

Thomas Gast und seine Kameraden schlagen sich durch den Dschungel Guyanas und haben dort mit Dauerregen, Giftschlangen und gefährlichem Sprengstoff zu tun

52

SPEZIAL

**Weimarer Husaren 1806:
In Öl zu neuem Leben erweckt**

Der renommierte Historien- und Festungsmaler André Brauch rekonstruiert eine Szene aus dem Feldzug von 1806. Wir zeigen sein neuestes Werk im Detail

56

MILITÄR UND TECHNIK

**Nebeltruppe der Wehrmacht:
Heulendes Inferno**

Die Nebeltruppe entwickelt sich im Laufe des Krieges zu einer wichtigen Truppengattung mit Mehrfachraketenwerfern unterschiedlicher Bauart

62

UMSTRITTENE FELDHERRN

Edward II.: Mit Rittern gegen Pikeniere

Englands König trifft in der Schlacht von Bannockburn 1314 gegen die Schotten fragwürdige Entscheidungen, die zu einer Katastrophe für seine Ritter führen

70

AKTEN, DIENSTE & SPIONE

**Organisation Consul:
Terror in der Weimarer Republik**

Die 1920er-Jahre sind eine unsichere Zeit – Straßenkämpfe und Attentate sind an der Tagesordnung – und die Organisation Consul verübt aufsehenerregende Morde

74

MENSCHEN & GESCHICHTEN

**Alexander Suworow:
Horror im Hochgebirge**

Der russische Generalissimus und Strategie gilt als erfolgreicher Feldherr – doch sein Feldzug über die Alpenpässe endet 1799 in einem Desaster

80

RUBRIKEN

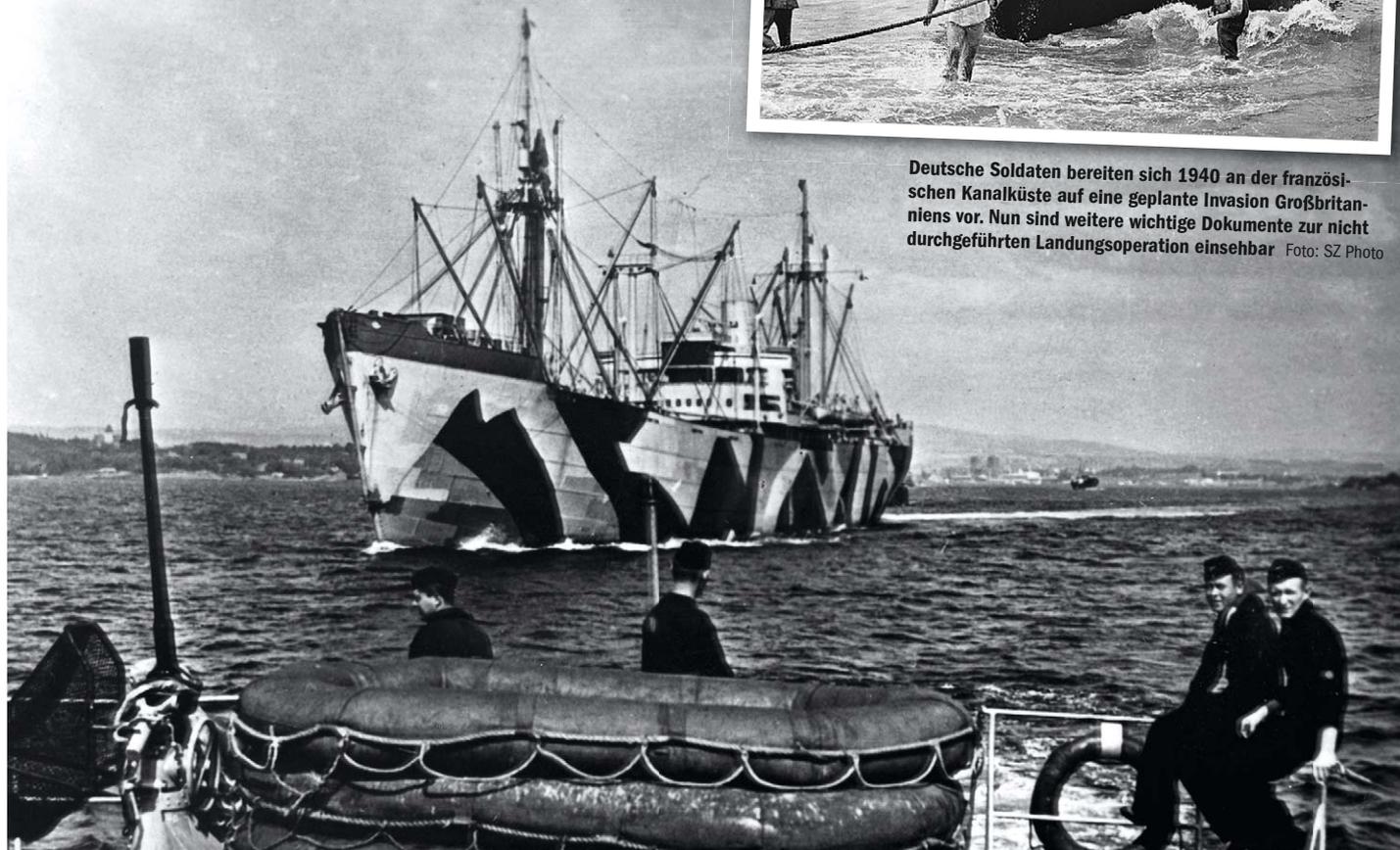
Magazin.....	6
Schlaglichter.....	10
Teaser <i>Militär & Geschichte</i>	69
Bücher / Ausstellungen / Leserbrief.....	86
Ein Bild erzählt Geschichte.....	88
Vorschau / Impressum.....	90

Titelbild: ein Panzerkampfwagen VI (Tiger) der Wehrmacht

Titelfotos: picture-alliance/dpa | Sebastian Gollnow; picture-alliance/ZB/Berliner Verlag/Archiv; ulstein bild - mirropix; ulstein bild; picture-alliance/Heritage Images | Fine Art Images; Thomas Gast; Archiv Clausewitz

Für das „Unternehmen Seelöwe“ zieht man 1940 unzählige verschiedene Seefahrzeuge wie Frachter, Kähne, Schlepper und Motorboote für eine improvisierte Flotte zusammen

Foto: picture-alliance/WZ-Bilddienst



Deutsche Soldaten bereiten sich 1940 an der französischen Kanalküste auf eine geplante Invasion Großbritanniens vor. Nun sind weitere wichtige Dokumente zur nicht durchgeführten Landungsoperation einsehbar Foto: SZ Photo

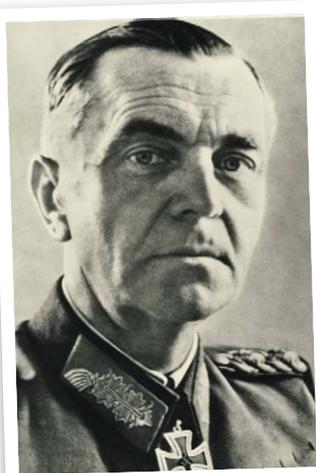
ZWEITER WELTKRIEG

„Seelöwe“-Aktenfund

Dokumente geben tiefe Einblicke in die deutschen Invasionspläne 1940

Auch 75 Jahre nach Kriegsende tauchen immer noch bislang unbekanntes Dokumente auf. So etwa die aufschlussreichen Aufzeichnungen des 1943 in sowjetische Kriegsgefangenschaft geratenen Generalfeldmarschalls Friedrich Paulus. Die wichtigen Dokumente wurden nun erstmals veröffentlicht.

Paulus – seit September 1940 bis Ende 1941 Stellvertreter des Generalstabschefs des Heeres – bekam in sowjetischer Gefangenschaft 1946 einen 25 Punkte umfassenden handschriftlichen Fragebogen ausgehändigt, auf den er auf mehreren Seiten im Mai und Juni desselben Jahres antwortete.



Friedrich Paulus (1890–1957) gerät Anfang 1943 in sowjetische Kriegsgefangenschaft und wird detailliert zu Hitlers Kriegsplänen befragt

te. Es ging dabei insbesondere um das „Unternehmen Seelöwe“ – die geplante deutsche Invasion an den Küsten Englands. Vor allem die Gründe, die zur Verschiebung beziehungsweise „Absage“ der Operation führten, stehen hier im Vordergrund. Mehrere Aspekte hob Paulus damals hervor, darunter das Risiko eines „Prestigeverlustes“ bei einem militärischen Fehlschlag und die Hoffnung, Churchill

würde im Falle der reinen Drohung einer groß angelegten Invasion in Verbindung mit dem U-Boot-Krieg und einem Luft- und Bombenkrieg zu einem Friedensschluss bereit sein sowie die spätestens seit Sommer 1940 konkret bestehende Absicht Hitlers, die Sowjetunion anzugreifen.

Die Veröffentlichung von Paulus' Aufzeichnungen aus der detaillierten Befragung ist Teil eines umfassenden Digitalisierungsprojektes deutscher Beuteakten aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, die in russischen Archiven überliefert sind. Dieses Projekt betreibt das Deutsche Historische Institut (DHI) in Moskau in Kooperation mit dem Verteidigungsministerium der Russischen Föderation. Weitere Informationen zu dem Projekt und den digitalisierten Aktenbeständen unter: www.dhi-moskau.org

MITTELALTER

Einzigartiger Fund

Tausend Jahre alter Ohrring auf einem Feld in Dänemark entdeckt



Der unlängst entdeckte Ohrring ist vermutlich byzantinischer Herkunft

Auf einem Feld in Dänemark haben Forscher einen bemerkenswerten Fund gemacht: einen goldenen Ohrring mit schmuckvollen Einlagerungen. Experten vermuten, dass es sich dabei um ein Geschenk eines byzantinischen Kaisers an einen führenden Wikinger handeln könnte. Das Schmuckstück aus dem 11. Jahrhundert kam mithilfe eines Metalldetektors auf einem Feld in der Nähe von Bøvling in Westjütland ans Tageslicht. Sein Design scheint darauf hinzudeuten, dass der Ohrring in Byzanz oder Ägypten hergestellt wurde.

Der einzigartige Bodenfund ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Wikinger beeindruckende Handelsbeziehungen hatten, die bis in den Nahen Osten reichten. Der Ohrring soll in der Wikinger-Ausstellung des dänischen Nationalmuseums in Kopenhagen gezeigt werden.

Foto: picture-alliance/Cover Images | Søren Greve/The National Museum of Denmark



DIE ZAHL DES MONATS

39

Kriegsschiffe der ehemaligen Volksmarine der Nationalen Volksarmee verkaufte die Bundesrepublik Deutschland nach der Wiedervereinigung im Jahr 1993 an den südostasiatischen Inselstaat Indonesien.

Foto: picture-alliance/ZB | Stefan Sauer

BUNDESWEHR I

Neuer Name

Die Unteroffizierschule der Luftwaffe wurde umbenannt

Am Tor der Unteroffizierschule der Luftwaffe im schleswig-holsteinischen Appen prangt seit Jahresende 2021 ein neuer Name. Verschwunden ist der Schriftzug „Marseille-Kaserne“, 1975 benannt nach dem Jagdflieger Hans-Joachim Marseille, der am 30. September 1942 im Einsatz in Nordafrika den Tod fand.

Nun heißt die Heimat der Unteroffiziere und Feldweibel der Luftwaffe „Jürgen-Schumann-Kaserne“. Der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Ingo Gerhartz, benannte die Kaserne in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Militär, Politik und Gesellschaft – darunter die Witwe des 1977

Die einstige „Marseille-Kaserne“ in Appen heißt nun offiziell „Jürgen-Schumann-Kaserne“



von Terroristen ermordeten Flugkapitäns der Lufthansa-Maschine „Landshut“, Jürgen Schumann – während eines feierlichen Appells um. Generalleutnant Gerhartz hob in seiner Rede hervor: „Schumann ist in seiner Verantwortung, seinem Mut und seiner Menschlichkeit ein Vorbild für alle Soldatinnen und Soldaten der Luftwaffe.“

Foto: picture-alliance/dpa | Christian Charisius



Die Fotocollage des russischen Fotografen Sergey Larenkov stellt eindrucksvoll visualisiert einen Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart her; www.sergey-larenkov.livejournal.com

Damals: Matrosen der sowjetischen Marine marschieren 1941 durch die Festungsstadt Kronstadt an die Front. Der Ort liegt auf einer Ostseeinsel vor Sankt Petersburg (damals Leningrad) und wird im Zweiten Weltkrieg erfolgreich gegen die Wehrmacht verteidigt. Die Hafenstadt dient dabei als Brückenkopf und Bollwerk gegen Angriffe auf Sankt Petersburg von See her. Nach dem Krieg wird Kronstadt zum Sperrgebiet erklärt – ein Zustand, den die Politik erst 1996 beendet.

Heute: Die kleine Hafenstadt zählt zirka 40.000 Einwohner und ist ein Stadtteil der Metropole Sankt Petersburg. Da der Status als „Militärstadt“ nicht mehr gilt, können seit Ende der 1990er-Jahre auch Touristen Kronstadt besuchen. Besonders die historische Altstadt mit ihren zahlreichen Forts und Verteidigungsanlagen ist ein beliebtes Ziel für militärgeschichtlich Interessierte. Viele der Sehenswürdigkeiten sind seit Ende der Sowjetzeit Bestandteil des UNESCO-Welterbes.

www.sergey-larenkov.livejournal.com

KURIOSES

Die „feinen Pinkel“ vom Offizierskorps

Überladene Zivil-Lkw auf dem Weg zum Sueskanal

Als sich die Sueskrise 1956 zuspitzt, verlegt Großbritannien zahlreiche Panzer und weiteres schweres Gerät nach Ägypten. Dazu muss man das Kriegsmaterial aus den verschiedenen Depots Englands zu den Häfen im Süden des Landes bringen und auf Schiffe verladen. Da der Armee dazu Lastwagen und Fahrer fehlen, werben die Verantwortlichen das traditionsreiche Logistik- und Umzugsunternehmen Pickfords an, das sich mit dem Auftrag eine goldene Nase verdient. Allerdings realisiert das Militär schnell, dass die zivilen Arbeiter nicht gewillt sind, so lange zu arbeiten wie Soldaten. Der Panzertransport mit Pickfords-Personal nimmt fast doppelt so viel Zeit in Anspruch wie durch die Armee geplant – das führt zu schmerzlichen (teils wochenlangen) Verzögerungen im Plan. Als die Fracht dann endlich in Port Said am Nordende des Sueskanals eintrifft, bricht vor lauter Gewicht einem der Pickford-Trucks die Achse. Ein sichtlich genervter Offizier brüllt den Fahrer an, dass



Ein Lkw von Pickfords transportiert schweres Gerät. Als die Armee das zivile Umzugsunternehmen anheuert, kommt es zu kuriosen Zwischenfällen

er die ganze Operation gefährde und warum sein Fahrzeug so überladen sei? „Was schleppen Sie da überhaupt von Bord, dass Ihnen die Karre unterm Arsch verreckt?!“ enerviert sich der Offizier. Der Fahrer antwortet mit gespielter Arroganz (aber durchaus wahrheitsgetreu): „Das Silbergeschirr und den Champagner für die Offiziersmesse!“

BUNDESWEHR II

Korporal und Co

Bundeswehr führt neue Dienstgrade ein

Die Dienstgradschlaufen liegen nun bereit: Ende 2021 wurden die ersten Soldaten zu Korporalen befördert. Mit den beiden Dienstgraden macht die Bundeswehr die Laufbahn der Mannschaften attraktiver und bildet die Vielfalt der Aufgaben deutlicher ab. Bislang war auch für die Besten von ihnen beim Oberstabsgefreiten Schluss. Nun gibt es zwei weitere Sprossen auf der Karriereleiter. Bis zum Jahr 2031 sind insgesamt zirka 5.000 Korporale und Stabskorporale vorgesehen.



Neue Dienstgrade bedeuten neue Schulterklappen, hier Korporal

Abb.: picture-alliance/Heritage Images

Foto: picture-alliance/dpa/dpa-Zentralbild | Klaus-Dietmar Gabbert

AUFLISTUNG MILITÄRISCHER FEHLSCHLÄGE

Fatale Fehlschläge

Ohne Licht kein Schatten und ohne Verlierer gibt es auch keinen Sieger: Beides bedingt sich gegenseitig. Und so ist ein Fehlschlag auch immer eine Sache des Standpunktes, das Desaster der einen Seite bedeutet einen großen Triumph für die andere. Fehlschläge gibt es in der Militärgeschichte natürlich zuhauf, aber Clausewitz präsentiert hier (in chronologischer Reihenfolge) einige der spektakulärsten Beispiele:

- In der **Schlacht von Cannae** (216 vor Christus) verlieren die Römer im Kampf gegen die Karthager zwischen 60.000 und 80.000 Legionäre an einem einzigen Tag. Grund sind die Fähigkeiten Hannibals und die gravierenden taktischen Fehler der römischen Kommandeure.
- Die **Schlacht von Carrhae** (53 vor Christus) ist ebenfalls eine der größten Niederlagen in der Geschichte Roms: Marcus Crassus, sein Sohn und 20.000 Soldaten gehen den Parthern in die Falle und sterben. Zudem verlieren die Legionen mehrere ihrer Adler. Eine schallende Ohrfeige für Rom.

- Ein weiteres Desaster erleben die Römer in der sogenannten **Varusschlacht** (9 nach Christus): Drei Legionen lassen sich von germanischen Stammeskriegern in einen Hinterhalt locken, massakrieren und völlig auslöschen – zirka 20.000 Mann sterben.
- Bei **Azincourt** (1415) erleiden die Franzosen eine ihre schwersten Niederlagen im Hundertjährigen Krieg: Sie lassen sich auf für sie ungünstiges Terrain locken und gehen im Pfeilhagel der englischen Langbögen unter. Viele Adlige, Ritter und Herzöge sterben dabei.



- Während des sogenannten **Rückzuges von Karánsebes** (1788) sterben 1.000 Österreicher, weil der Streit um Schnaps eskaliert und in der Dunkelheit schnell Verwirrung entsteht – man hält sich gegenseitig für Türken und schießt aufeinander. Der Gegner profitiert davon und nimmt Karánsebes kampfflos ein.
- Napoleons **Russlandfeldzug** (1812) gilt als eine der größten Fehlschläge und menschlichen Katastrophen der Militärgeschichte. Das bis dahin größte Heer aller Zeiten blutet in den Weiten Russlands aus. Napoleon verlässt sowohl das Schlachtenglück als auch der strategische Weitblick. Ein Desaster, das Hunderttausenden das Leben kostet. Falls Sie diese Auflistung neugierig gemacht hat, sollten Sie nicht das kommende Heft verpassen, in dem wir fünf weitere Mega-Pleiten präsentieren.

Wenn es um Rekorde geht, darf Napoleon nicht fehlen – sein Russlandfeldzug von 1812 zählt zu den größten Fehlschlägen der Militärgeschichte

Abb.: picture-alliance/akg-images

MILITÄRHISTORISCHE FAKTEN

Kim Jong-uns nukleare Keule

Hyperschallraketen aus Nordkorea

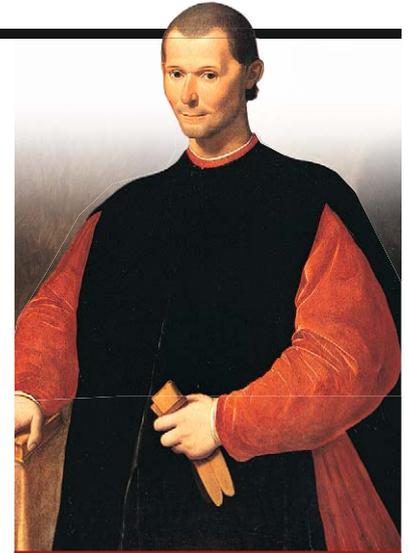
Der „Club der Atommächte“ ist klein und exklusiv. Und so hart es klingt: Fakt ist, dass nur die Nation heutzutage (militärisch) ernst genommen wird, die über Nuklearwaffen verfügt. Kein Wunder also, dass die Clubmitglieder (wie etwa die USA) keine Neuaufnahmen wünschen, viele Länder (wie etwa der Iran) aber gerne in diesen erlesenen Kreis eintreten würden. Nordkorea ist hierbei ein Sonderfall – das Land ist isoliert, wird boykottiert und ächzt unter einer lang anhaltenden Diktatur. Aber beim nuklearen Roulette will und kann man mitspielen.

Allein im September 2021 fanden drei Raketentests statt, die das Szenario eines nuklearen Angriffs auf Südkorea und Japan ausloteten. Nordkorea soll dabei sogar eine neu entwickelte hochmoderne Hyperschallrakete (HWASONG-8) ausprobiert haben. Wie ausgereift diese nordkoreanische Technologie tatsächlich ist, bleibt Spekulation. Die Angaben des nordkoreanischen Regimes neigen zu Übertreibungen; die westlichen Gegner und ihre Geheimdienste spielen die Fähigkeiten des kleinen und bizarren Landes gerne herunter.

Dieses Foto der staatlichen Nachrichtenagentur KCNA zeigt einen Raketentest. Nordkorea scheint sein Nuklear- und Hyperschallwaffenprogramm massiv auszubauen



Abb.: picture alliance/via REUTERS | KCNA



DAS HISTORISCHE ZITAT

„Nicht wer zuerst die Waffen ergreift, ist Anstifter des Unheils, sondern wer dazu nötig.“

Niccolò di Bernardo dei Machiavelli (1469–1527), italienischer Diplomat, Historiker und Philosoph

Abb.: picture-alliance/Leemage

Gewaltige Technik

SONDER-AUSGABE

Ulf Kaack | Harald Focke

Die Schiffe der Reichs- und Kriegsmarine 1921–1945

GeraMond

Von den Anfängen der Reichsmarine bis zum Ende der Kriegsmarine. Ein Muss für Schiffsliebhaber, Militärinteressierte und Marinekameraden!

224 Seiten · ca. 200 Abb.
ISBN 978-3-95613-078-6

€ (D) 14,99

früher: € 29,99

SONDER-AUSGABE

Ulf Kaack

Die deutschen U-Boote

Die komplette Geschichte

GeraMond

Hier fehlt nichts: Die komplette Entwicklung der deutschen U-Boote von der Kaiserlichen Marine über die Kriegsmarine bis zur Deutschen Marine.

224 Seiten · ca. 340 Abb.
ISBN 978-3-96453-270-1

€ (D) 14,99

früher: € 29,99

JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT ODER DIREKT UNTER WWW.GERAMOND.DE

Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.



955

10. August

Sieg über die Ungarn – die Lechfeldschlacht



Mit seinem Sieg auf dem Lechfeld beendet Otto der Große die Ungarneinfälle, sichert sich die Kaiserkrone und legt damit den Grundstein der deutschen Nation (letzteres ist in der Forschung umstritten)

Als im Sommer des Jahres 955 die Truppen König Ottos auf ein ungarisches Invasionsheer stoßen, ahnt wohl niemand, das sich hier und jetzt das Schicksal einer Nation entfaltet. Ottos Heer zählt maximal 10.000 Mann, die Ungarn gelten in zeitgenössischen Quellen als zahlenmäßig weit überlegen und „unüberwindbar“ – es sei denn, Gott selbst greift aufseiten der Franken ein. Der König führt die Heilige Lanze ins Feld – so motiviert, gelingt es seiner schweren Reiterei, die Ungarn buchstäblich niederzuwalzen. Ohne Rücksicht auf Verluste machen sie die fliehenden Magyaren nieder.

Die Schlacht wird in der Nähe von Augsburg geschlagen, allerdings vermutlich gar nicht auf dem namensgebenden Lechfeld, das im Süden der Stadt zwischen Lech und Wertach liegt, sondern im Nordwesten, im Gebiet des rauen Forstes. Fakt ist jedenfalls: Otto erringt einen triumphalen Sieg, schlägt die Ungarn vernichtend und verhindert damit weitere Einfälle der seit einem halben Jahrhundert in Mitteleuropa plündernden Reiterhorden aus dem Osten. König Otto besiegelt mit dem Ausgang der Schlacht zudem seinen Anspruch auf die Kaiserwürde und trägt seitdem den Beinamen „Vater des Vaterlandes“. Insofern ist es eine historische Schicksals- und Entscheidungsschlacht von nicht zu unterschätzender Tragweite – und bis heute in Deutschland ein Mythos, gilt die Schlacht doch als Geburt der deutschen Nation.

1588

Juli/August

Katastrophe im Kanal – das Armageddon der Armada

Der spektakuläre Untergang der gewaltigen und stolzen spanischen Armada (spanisch für „bewaffnete [Macht]“) gehört zu den größten Fehlschlägen der Militärgeschichte. Eigentlich ist der Auftrag der riesigen Flotte, insgesamt 130 Schiffe, davon 50 schwer bewaffnete Kriegsschiffe mit über 2.500 Kanonen, unter dem Kommando des in maritimen Angelegenheiten unerfahrenen Herzoges von Medina Sidona simpel: weitere Truppen in den Niederlanden aufnehmen und dann zur Invasion nach England übersetzen. Doch zwei Faktoren machen den Plänen Philipps II. von Spanien einen Strich durch die Rechnung: Erstens die zwar viel kleinere, aber von erfahrenen Seeleuten wie Sir Francis Drake geführte gegnerische Flotte. Die Engländer können die Spanier zwar nicht besiegen, aber in zahlreichen Gefechten und mit Brandern viele ihrer Schiffe versenken oder schwer beschädigen. Tausende spanische Matrosen kommen dabei ums Leben. Die Armada kann so zumindest aufgehalten werden. Den Rest, also zweitens, besorgen dann wilde Stürme, die die fliehenden spanischen Schiffe an den felsigen Küsten Schottlands und Irlands massenhaft zerschellen lassen. Der Untergang der Armada kennzeichnet den Beginn des Abstieges der spanischen Weltmacht gegen Ende des 16. Jahrhunderts. An ihre Stelle tritt sukzessive England.



Im Kanal und vor den Küsten Schottlands und Irlands erlebt die als unüberwindlich geltende Armada eine Apokalypse – sie segelt geradewegs in den Untergang

1804

21. März

Entführt & ermordet – das Schicksal des Duc d'Enghien



Napoleon versucht zwar, den Mord an Louis Antoine Henri de Condé, Duc d'Enghien, zu vertuschen, doch das Verbrechen wird schnell bekannt und kratzt am Image des Ersten Konsuls

Zum mindesten werden sie jetzt sehen, wessen wir fähig sind!“ Mit diesen Worten versucht Napoleon im Kreise seiner Getreuen einen kaltblütigen Mord zu rechtfertigen. Was war geschehen? Im März 1804, Napoleon ist noch Erster Konsul Frankreichs, wird in Paris ein Mordkomplott gegen ihn aufgedeckt. Die Ermittlungen enthüllen ein weit gespanntes Netzwerk von Verschwörern, in das gegenrevolutionären Bretonen, hohe französische Militärs, die englische Regierung und Angehörige der Bourbonen involviert sind. Die Konspiranten, derer man habhaft wird, werden ermordet oder in die Verbannung geschickt. Dann gerät der Herzog von Enghien, ein Mitglied der Bourbonenfamilie, ins Visier Napoleons. In der Nacht vom 14. auf den 15. März lässt er den verdächtigen Aristokraten in einer Kommandoaktion aus dem badischen Städtchen Ettenheim entführen und nach Vincennes verschleppen. Eine Beteiligung am Mordkomplott kann man ihm nicht nachweisen – dennoch wird er in einem schnellen Scheinprozess schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt. Am 21. März wird der Duc d'Enghien standrechtlich erschossen (siehe Bild). Eine politische Bluttat, die Napoleons Reputation großen Schaden zufügt und über die der zynische wie wortgewandte Talleyrand sagt: „Es war schlimmer als ein Verbrechen, es war eine Dummheit.“